

# Als Dörfler in der «Sonne» noch Städter bestaunten

Wer mit dem Schiff nach Küsnacht fährt, den empfängt die «Sonne» oder besser gesagt das Romantik Seehotel Sonne, wie es heute heisst – majestätisch und überaus geschichtsträchtig. Im Bildband «Zeitreisen» wird nun auch das Hotel Sonne porträtiert.

Philippa Schmidt

Dass das Label «Swiss Historic Hotels», welches die 47 Hotels in «Zeitreisen» schmückt, mehr als nur ein Marketing-Gag ist und dass das Hotel Sonne wirklich voller Geschichte und Geschichten steckt, bewies das Hotelier-Ehepaar Catherine und René Julien Grüter mit einer etwas anderen Hotelführung.

Der Präsident des Vereins für Ortsgeschichte, Alfred Egli, wusste den Besuchern vorerst Interessantes aus der Historie der Sonne zu berichten. «Wenn ein Hotel das Prädikat «Historisches Hotel in der Schweiz» verdient, dann ist es die «Sonne», begann er seine Ausführungen. «Die Geschichte des Turms reicht vielleicht bis ins 13. oder 14. Jahrhundert zurück», erklärte Egli, um anzufügen, dass es bis heute ein Rätsel sei, wer weswegen den Turm gebaut habe.

## Acht Generationen Guggenbühl

Catherine Julien hat sich einst von der letzten «Guggenbühl»-Wirtin, Rosemarie Guggenbühl, das Hotel zeigen lassen und diese Führung in ihrer eigenen Fassung nun charmant und mit Fachkenntnis wiederholt. Der Name «Guggenbühl» ist untrennbar mit der Geschichte des Hotels Sonne verbunden: Die Guggenbühls wirteten acht Generationen lang, seit dem 18. Jahrhundert in der «Sonne».

Damals war das stattliche Gebäude freilich noch kein Hotel. Die frühesten Hinweise auf eine Wirtschaft stammen aus der frühen Neuzeit, aus dem Jahr 1641 – einer Zeit, in der in Europa der 30-jährige Krieg tobte. Urkundlich dokumentiert ist die Übergabe der «Sonne» an Hans Ulrich Alder und seine Frau Barbara Schädler 1704. Einige Jahre später übernahmen schliesslich Tochter Elisabeth und ihr Mann Heinrich Guggenbühl das Gasthaus. Bedeutsam für das Hotel war die Frage, wie die Gäste denn nach Küsnacht gelangen sollten. Besser erreichbar wurde die «Sonne» im 19. Jahrhundert. Guggenbühl habe es erreicht, dass ein Hafen gebaut wurde, erklärte Alfred Egli. Tatsächlich liegt die ZSG-Anlegestelle in Küsnacht auch heute noch direkt am Fusse des Hotels Sonne, das heute dem Küsnachter Investor Urs Schwarzenbach gehört.

1838 wurde die Seestrasse fertiggestellt, was auch dazu beitrug, dass das Hotel Sonne ein Jahr später einen Tanz- und Festsaal eröffnen konnte. Schnell entwickelte sich das Hotel zu einem beliebten Ausflugsziel für die noblen Herrschaften aus der Stadt: Hier in Küsnacht konnten sie Landluft schnuppern. Und wenn ein Maskenball angesagt war, sassen die Dörfler ehrfürchtig auf der Balustrade und bestaunten das bunte Treiben. An die Eröffnung der «rechtsufrigen Zürichseebahn» 1894 erinnert auch heute noch eine historische Serviette, die das Hotel neu hat drucken lassen: «Küsnacht Knotenpunkt des Weltverkehrs. Kürzeste Linie von da nach Zürich, 12 Minuten und nach Winterthur, Romanshorn, München, Prag, Moskau, Petersburg, Sibirien ...» Auch Lissabon, Rom und Konstantinopel durften auf dieser Liste nicht fehlen.

Im 19. Jahrhundert wurde zudem ein Trakt angebaut, in welchem der Theatersaal beheimatet war. «Im Moment, in dem das Fernsehen erfunden wurde, ist das Geschäft mit dem Theatersaal zusammengebrochen», so Julien, als sie die Teilnehmer in den Bereich des ehemaligen Theatersaals führte. Doch dank neuer Technik wurde eine neue Funktion für den Saal gefunden: Er wurde zum Tonstudio, in dem Alfred Braun den «Polizischt Wäckerli» oder «Kasperli»-Hörspiele aufnahm.

«Rosemarie Guggenbühl musste für eine «Kasperli»-Aufnahme Geschirr zerschlagen. Da habe sie schnell Geschirr mit Ecken und Kanten gesucht, hat sie mir erzählt», so Catherine Julien. Heute befinden sich dort, wo einst Feste gefeiert und Hörspiele aufgenommen wurden, Hotelzimmer – auch sie mit Ecken und Kanten. «Das ist der Nachteil am historischen Haus, es geht «Stägeli uf, Stägeli ab», sagt die Hotelière. Was für den einen oder anderen älteren

Gast vielleicht gelegentlich etwas unpraktisch sein mag, ist allerdings auch das Erbe der reichen Geschichte. Spannend ist auch, was alles bei der Renovation des Hauses Anfang der 90er-Jahre gefunden wurde. So etwa ein Loch im Boden der Guggenbühlstube, das direkt über dem Stammtisch gelegen war: Die Stube war lange das Büro des Wirtes, der wohl das eine oder andere Gespräch der wichtigen Küsnachter aufgeschnappt haben mag.

## C.G. Jung und Max Frisch

Doch die Guggenbühls bewirteten nicht nur die Küsnachter Gemeinderäte, sondern wirkten auch selbst aktiv im gesellschaftlichen und politischen Leben mit. So bekleideten mehrere «Sonnen»-Wirtes im 19. und 20. Jahrhundert das Amt des Küsnachter Gemeindepräsidenten. Auch Prominente stiegen regelmässig in der «Sonne» ab. So sollen etwa nicht nur seine «Jünger», sondern auch C.G. Jung selbst ein häufiger Gast gewesen sein. Neben gekrönten Häuptern beehrten auch Lilo Pulver und Max Frisch das Küsnachter Hotel. Der deutsch-jüdische Schriftsteller und Journalist Alfred Kerr, der 1933 vor den Nazis in die Schweiz geflohen war, schrieb einst sogar einen Reim auf das Hotel Sonne: «Ich weiss ein köstliches Asyl, in Küsnacht bei Herrn Guggenbühl.»

Mithilfe einer Karte zum Buch «Zeitreisen» können sich Fans historischer Hotels diese und damit auch das Hotel Sonne erwandern: Auf der Karte sind fünf Reiserouten von Hotel zu Hotel eingezeichnet. Die Tour, welche auch eine Übernachtung im Hotel Sonne vorsieht, führt vom Hotel Stern & Post bis zum Schloss Wartegg in Rorschacherberg. Andere Routen führen am «Badrutt's Palace» in St. Moritz, dem Grandhotel Giessbach oder dem Hôtel Masson in Montreux vorbei. Die Fotografien von Andrea Badrutt erscheinen teilweise eher wie klassische Ölgemälde, so opulent, aber auch speziell sind sie. Wer lieber in Küsnacht verweilen möchte, wird nun den Turm, den Festsaal des Hotels Sonne und die Anlegestelle vielleicht auch mit etwas anderen Augen betrachten.

U. Bauer; J. Frischknecht, A. Badrutt: Zeitreisen. Unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz. Mattenbach Verlag. ISBN 978-3-905172-68-3. www.swiss-historic-hotels.ch.

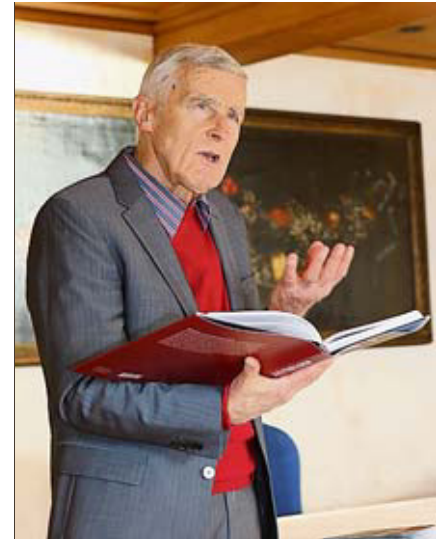


Malerisches Bild des Hotels Sonne im Buch «Zeitreisen»: Der hier sichtbare Sonnenturm wurde bereits im Mittelalter erbaut. Foto: Andrea Badrutt



Das Buch «Zeitreisen».

A. Badrutt



Alfred Egli schilderte Interessantes aus der «Sonnen»-Geschichte. F. phs.

ANZEIGEN

## ERWEITERUNG DER ENDOCLINIC ZÜRICH – ZENTRUM FÜR ENDOPROTHETIK UND GELENKCHIRURGIE

Die Endoclinic Zürich an der Klinik Hirslanden wird seit dem 1. April 2013 durch die Fachärzte PD Dr. med. Beat R. Simmen und Dr. med. Christoph Spormann verstärkt. Mit diesen beiden neuen Spezialisten wird das langjährig bestehende Ärzteteam von Dr. med. Marc Marty, Prof. Dr. med. José Romero, PD Dr. med. Alberto Schneeberger und Dr. med. Ulrich Steiger ergänzt. Wir heissen sie herzlich willkommen.



### PD Dr. med. Beat R. Simmen

Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates und Handchirurgie

- 1989–2013 Mitglied der Ärztlichen Leitung der Schulthess Klinik, Zürich
- 1994–2009 Chefarzt und Chairman Orthopädische Chirurgie (Obere Extremitäten) und Handchirurgie der Schulthess Klinik, Zürich
- 1996–2000 Ärztlicher Direktor der Schulthess Klinik, Zürich
- 1999 Habilitation und Venia legendi für Orthopädie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Deutschland
- 1990 Fellowships in Schulter- und Handchirurgie in Boston (Harvard), Indianapolis, Rochester (Mayo Clinic), New York (Columbia) und San Francisco, USA
- 1989 Facharzt FMH für Handchirurgie
- 1984 Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
- 1966–1973 Medizinstudium und Promotion Universität Bern, Bern

### Spezialgebiete

- Rekonstruktive Chirurgie der oberen Extremität und der Hand einschliesslich Kunstgelenkersatz des Schulter- und Ellbogengelenkes und der Fingergelenke und arthroskopischer Chirurgie von Schulter und Ellbogen
- Rekonstruktive Chirurgie bei Gelenkdestruktionen bei rheumatoider Arthritis
- Korrektur bei kongenitalen Fehlbildungen der Hände



### Dr. med. Christoph Spormann

Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates

- 2010 Freie Praxistätigkeit Privatklinik Bethanien, Zürich
- 2008–2009 Leitender Oberarzt Obere Extremität der Schulthess Klinik, Zürich
- 2004 Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
- 2003–2004 Oberarzt Orthopädie/Traumatologie am Kantonsspital Baden, Baden
- 1995–2003 Assistenzarzt in orthopädischer Chirurgie und Allgemeinchirurgie (Fribourg, Davos, Zürich)
- 1999 Inauguraldissertation Universität Zürich, Zürich
- 1988–1994 Medizinstudium und Staatsexamen Université de Lausanne, Lausanne

### Spezialgebiete

- Rekonstruktive Chirurgie und Verletzungen der oberen Extremität

**HIRSLANDEN**  
KLINIK HIRSLANDEN

**Endoclinic Zürich**  
Klinik Hirslanden  
Witellikerstrasse 40  
CH-8032 Zürich

PD Dr. med. Beat R. Simmen  
T +41 44 387 28 78  
F +41 44 387 28 71

Dr. med. Christoph Spormann  
T +41 44 387 28 70  
F +41 44 387 28 74

info@endoclinic.ch  
www.hirslanden.ch

Termine und Sprechstunden  
nach Vereinbarung